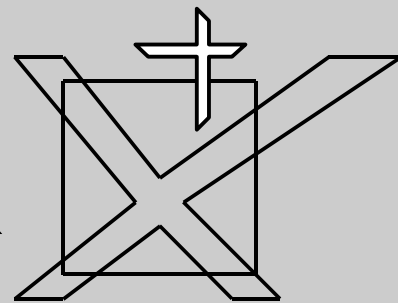




EMMAUS - GOTT GEHT MIT



Wenn das Grau vorherrscht,
die Schritte schwer sind
und die Last des Vergangenen
lähmt und niederdrückt,

wenn der Weg kein Ziel hat,
außer dem Davonlaufen
vor dem Unerträglichen,

und wenn nichts bleibt,
als sich zu verkriechen
in ein Heim, dass dich einschließt,

dann wünsche ich dir jemanden,
der dich anhört
und du so reden kannst,
dass dir Neues in den Sinn kommt,

dann wünsche ich dir jemanden,
der dir hilft, den Kopf zu heben,
um zu sehen das Licht am Horizont,

ich wünsche dir jemanden,
der dir die Augen öffnet für den,
der LEBT - nach seinem Kreuz.

WORTE DER PFARRLEITERIN



Liebe EnnsleitnerInnen!

Zu Ostern und den Feiern rund um die Auferstehung gehört auch die Erfahrung der Jünger von Emmaus. Sie gehen nach Hause, enttäuscht, traurig, entmutigt. Ihr Lebenstraum ist zerbrochen. Da gesellt sich ein Dritter zu ihnen – und erst hinterher gehen ihnen sprichwörtlich die Augen auf. Es war Jesus, der mit ihnen das Brot und ihre Gefühle geteilt hat.

Gott geht mit. Theoretisch wissen wir das. Es wird uns in Kirchen und Predigten gesagt. Wenn der Weg schwierig und steinig, wenn das Leben kompliziert und mühsam wird. Wenn unsere Fragen ohne Antwort bleiben. In Krankheit und Arbeitslosigkeit, im Burnout und im Ab-

schiednehmen, im gärenden Konflikt und in angstmachenden Situationen. Gott geht mit. Oft als unbekannter Dritter, als Fragensteller. Erst hinterher wird klar, da muss Gott im Spiel gewesen sein, da war ich begleitet und geführt. Aber nicht nur in den trüben Tagen dürfen wir uns begleitet wissen. Auch wenn es Grund zum Feiern gibt. Da geht das Freuen fast „von selber“. Dass Gott dann dabei ist, nehmen wir gerne an, machen es uns aber selten bewusst.

Die 6 Wochen der Fastenzeit mit ihren besonderen Tagen laden uns ein, das Leben in all seinen Höhen und Tiefen zu bedenken. Am **Aschermittwoch** wird uns bewusst gemacht, dass wir erdgebundene Wesen sind. Der **Palmsonntag** ist voll Zukunftshoffnung und himmelhochjauchzender Freude, der **Gründonnerstag** spricht von Gemeinschaft, intensiver Zuneigung und schmerz-

haftem Abschiednehmen, **Karfreitag** ist der Tag des Todes, des Trauerns und der Angst.

Karsamstag der Tag der Stille, der Sehnsucht, der Tag wo sich „gar nichts tut“. Er sagt: Gott hilft uns aushalten, was uns zugemutet wird. Der **Ostersonntag** schließlich ist der Tag der überschäumenden Freude, der Tag der überwundenen Angst und des unbändigen Lebens. Gott ist da und verhilft dem Leben zum Sieg. Ich lade Sie /Euch ganz herzlich ein, diese Tage besonders zu begehen, bei den Feiern in der Kirche oder auch zu Hause, die eigenen Lebenserfahrungen im Licht des Glaubens zu deuten und das eigene Emmaus zu spüren: Ja, Gott geht mit. Diese Erfahrung wünscht sich und Ihnen/Euch

Mag^e Angelika Pauline



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

SOZIALES HANDELN IN DER PFARRE

In der Jänner-Sitzung legten die Mitglieder des Pfarrgemeinderates ihr besonderes Augenmerk auf das soziale Handeln in unserer Pfarre.

Soziales Handeln (Diakonie, Caritas) gilt als eine der vier Grundsäulen in einer christlichen Gemeinschaft. Aufeinander zu schauen, zu sehen, was meine Mitmenschen brauchen und wenn möglich Not zu lindern, sind zentrale Werte.

Auf dieser Basis haben wir uns mit drei Fragen beschäftigt:

Wie schaut es damit in unserer Pfarre aus?

Was machen wir schon?

Was können wir erweitern, weiter entwickeln?

Das Ergebnis hat uns überrascht. Es geschieht mehr als erwartet. Wir sammelten aber auch jene Ideen, die wir ausbauen oder neu umsetzen möchten. Konkrete Anfragen wurden zusammengetragen. Wir konfrontierten uns auch mit der Frage, ob wir überhaupt wissen, was die BewohnerInnen unseres Pfarrgebietes not haben?

In der Kirche finden Sie derzeit eine dazu gestaltete Plakatwand.

Haben Sie Ideen? Wissen Sie, wo

der Schuh drückt? Können Sie sich vorstellen, den einen oder anderen Dienst anzubieten? Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei. Gemeinsam wollen wir darauf schauen, dass unsere Gemeinschaft eine soziale bleibt.

Petra Koppler



*Das Seelsorge-Team der Pfarre Steyr-Ennsleite
und die Redaktion des Ennsleitners
wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest*

10.000 Schritte sollten wir täglich gehen, laut einer medizinischen Empfehlung. Das hält uns gesund und trägt zur Fitness bei. Und es gibt auch genügend technische Hilfsmittel (Apps, Uhren etc.), die uns helfen, den Überblick darüber zu bewahren. 10.000 Schritte: Einige davon gehen wir bewusst, weil wir es wollen – Wandern, Walken, Joggen oder so. Aber die meisten davon gehen wir unbewusst, einfach weil wir von A nach B kommen müssen. Wir gehen vom Bett ins Bad, vom Auto ins Büro und durch ein Shopping-Center. Selten schlendern wir gemütlich und langsam, sehr viel öfter hetzen wir durch die Gegend. Davon einmal abgesehen gehen wir viele Wege, ohne einen einzigen Schritt zu machen. Dies sind oft die wichtigsten und auch die schwierigsten Wege. Das ganze Leben ist Verwandlung und ein Vorwärtstkommen. Wir entwickeln uns von jemandem oder etwas weg, auf jemanden oder etwas zu. Das Leben stellt uns immer wieder vor Herausforderungen, die uns zur Antwort aufrufen. Ganz oft sind diese Entwicklungsschritte winzig, kaum wahrnehmbar. Gar nicht so selten, drehen wir uns im Kreis oder fangen immer wieder an derselben Stelle von vorne an. Und wenn wir wissen, in welche Richtung es gehen soll, sind das die glücklichen Zeiten.

Die meisten wirklich wichtigen Entwicklungsschritte müssen wir alleine machen. Aber sehr oft haben sie Konsequenzen für die uns nahestehenden Menschen. Das macht es nicht einfacher.

Dass innere Entwicklung nicht nur negativ und belastend ist, zeigen uns Kinder. Wie glücklich sind sie über jedes „Das kann ich schon!“, „Das darf ich jetzt!“ Auch wir spüren oft die Erleichterung, wenn wir Krisen oder verzwickte Situationen gemeistert haben, einen Schritt vorangekommen sind, wieder in ruhigeres Fahrwasser eintauchen. Wir merken, dass wir reifer, klüger, erfahrener geworden sind. Das Leben fühlt sich dann anders an als vorher.

Die Männer im Emmaus – Text (siehe Osterevangelium weiter hinten) gehen einfach nur von Jerusalem nach Hause, ein etwa zweistündiger Fußmarsch. Sie sind enttäuscht, vermutlich aufgewühlt und irritiert. Nichts von dem, auf das sie ihre Hoffnung gebaut haben, ist so eingetroffen. Alles, an was sie geglaubt haben, ist zerbrochen. Sie haben ihr Leben nach diesem Jesus von Nazareth ausgerichtet. In ihm haben sie den Retter des Volkes Israel gesehen. Dieser Jesus wurde ans Kreuz genagelt und ist gestorben. Unverständliche Dinge sind an seinem Grab vor sich gegangen. Nichts von dem, an das sie geglaubt

haben, ist mehr übrig.

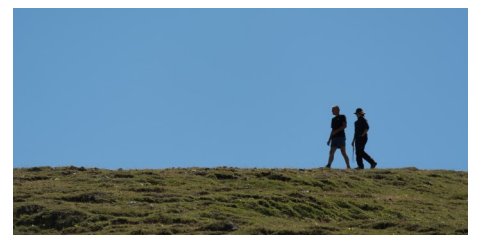
Auch in unserem Leben und auch in der Kirche taugen alte Strukturen oft nicht mehr. Das macht uns ratlos und irritiert. Hoffnungen platzen auch in unserem Leben. Wir wissen nicht mehr, was wir tun sollen und wie es weiter geht.

Die beiden Männer im Evangelium machen auf ihrem Weg die Erfahrung, dass Jesus Christus, dass Gott, sich zu ihnen gesellt. Sie spüren, dass er mitgeht auf ihrem ganz persönlichen Lebensweg. Er erklärt, was geschehen ist, er bietet Gemeinschaft an, er teilt das Brot und holt sie mit dieser Handlung in die Realität – ins Hier und Jetzt – zurück. Und als sie ihn erkannt haben, bitten sie ihn zu bleiben.

So ist das, wenn Gott mitgeht, wünscht man sich, er solle bleiben.

10.000 Schritte sollen wir täglich gehen. Äußerlich und innerlich haben wir den Auftrag, vorwärts zu kommen. Gehen wir möglichst viele Wege mit der Gewissheit, dass Gott immer mit uns ist. Wenden wir uns ihm zu, laden wir ihn ein, zu bleiben.

Petra Koppler



NACHRUFE

Karoline, „Lini“ Auer

Am 5. Februar 2019 verstarb unsere älteste Mitarbeiterin Lini Auer im 99. Lebensjahr.

Sie war engagiert in der Kath. Frauenbewegung, lange Jahre Mitglied des Pfarrgemeinderates und des Liturgiekreises, bei Festen und Feiern, überall wo helfende Hände gebraucht wurden. Lini konnte bis vor wenigen Wochen noch am Gottesdienst teilnehmen und sich an Zukunftsdiskussionen beteiligen.

Ihr Platz in der Kirche ist jetzt leer. Sie wird uns fehlen.

Emilie Baumgarten

Am 26. Februar 2019 verstarb Emilie Baumgarten, Pfarrmitglied der ersten Stunde, im 94. Lebensjahr. Sie war ein treues Mitglied der Gemeinschaft und gerne bereit in verschiedenen Bereichen zu helfen. Wir sagen ihr ein aufrichtiges „Vergelt's Gott!“ für ihren Dienst an der Gemeinschaft!

Kurt Lebeda

Am 19.11.2018 starb Kurt Lebeda im 90. Lebensjahr. Kurt stand unserer Pfarre sehr nahe, hat viel für sie getan. Einige Jahre arbeitete er im Pfarrgemeinderat mit. Als hervorragender Chorsänger – Bass Solist – hat er mit seiner Stimme so manchen Gottesdienst mitgestaltet. Kurt liebte die Natur und war ein passionierter Bergsteiger. Mit seiner geselligen Art wird er uns in Erinnerung bleiben.

FASCHINGSSONNTAG IN DER KIRCHE



Beim Faschingsgottesdienst hatten wir Besuch von Kunigunde, der Kirchenclownin. Sie bestärkte die Anwesenden, ob verkleidet oder im gewohnten Outfit darin, dass das Lachen seinen Platz in der Kirche hat und dass Freude auch hörbar ausgedrückt werden darf. Kunigunde zeigte den KirchenbesucherInnen, dass Staunen und Ehrfurcht dazu kein

Widerspruch sind. Freude und Lachen in der Kirche waren auch Thema der gereimten Faschingspredigt von Pfarrleiterin Angelika Paulitsch. Dazu gibt es Unterstützung aus der Bibel. Gott freut sich über uns Menschen, so sagt der Prophet Joel. Er freut sich so sehr, dass er lacht, tanzt und singt. Wir dürfen es ihm gleich tun.

Angelika Paulitsch



ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Acht Kinder bereiten sich in den nächsten Wochen auf das Fest der Erstkommunion vor. Diese Zeit beginnt mit der Vorstellung vor der Pfarrgemeinde. Mit Liedern und Fahnen machten sie sich am Sonntag, den 10. März, der Pfarrgemeinde bekannt. Ein rot-weißes Absperrband quer durch den Altarraum machte deutlich, dass wir viele „Absperrbänder“ in den Köpfen tragen und es höchste Zeit wird, auch diese durchzuschneiden. Die Sache Jesu ist nicht nur eine für Gescheite, Erwachsene, Tüchtige. Jesus lädt alle zu sich ein.

Angelika Paulitsch



GUTE NACHBARN

Wenn man gute Nachbarn hat, mit denen man sich versteht, ist das ein Segen. Auch wir sind froh über unsere südlichen Nachbarn. In der vergangenen Zeit sind einige Aktionen entstanden, die wir mittlerweile zu liebgewonnenen Traditionen zählen. Auch heuer besuchen uns Mitglieder der Ulricher

Pfarre bei ihrem Emmaus – Gang am Ostermontag. So wie dann dort bleibt auch bei uns einmal im Jahr die Kirche geschlossen. Am Pfingstmontag gehen wir „Pfingstgeist fangen“ nach St. Ulrich. Wir laden alle herzlich ein, diese beiden Gottesdienste miteinander zu feiern. Aber auch während des Jahres

gibt es immer wieder Gemeinsames. Maiandachten werden gemeinsam geplant und abwechselnd gestaltet. Die Bergmesse am 26. Oktober feiern wir nun schon seit mehreren Jahren miteinander, und auch die beiden KBWs (katholisches Bildungswerk) tun sich immer wieder zusammen.

Koppler

Fotos auf dieser Seite: Burghard Ebenhöf

„KIRCHE WEIT DENKEN“ - ZUKUNFTSPROZESS DER DIÖZESE LINZ

Bei der Diözesanversammlung am 18. Jänner in Wels wurde das künftige Strukturmodell der Kirche in Oberösterreich vorgestellt. Inhalt: Wie kann auch in Zukunft sichergestellt werden, dass Seelsorge noch bei den Menschen bleibt, Seelsorge-RInnen ihre Nöte und Freuden begleiten.

Aus „Dekanaten“ werden „Pfarren“, aus „Pfarren“ werden „Pfarrgemeinden“. Das hat vor allem kirchenrechtliche Gründe. Mit der neu-

en Struktur soll ein freieres Arbeiten mit klareren Kompetenzen möglich werden. Pfarrer mit 4 oder 5 Pfarren wird es nicht mehr geben.

Auffallend ist das Konzept der kollektionalen Leitung auf verschiedenen Ebenen und die verpflichtende Einbindung von Ehrenamtlichen bei der Entscheidungsfindung.

Die künftige Struktur ist allerdings nur eines von insgesamt 8 Zukunftsthemen, mit denen sich Arbeitsgruppen der Diözese derzeit auseinan-

dersetzen: Option für die Jugend, Option für die Armen, Option Bildung, Option zeitgemäße Strukturen, Liturgie/Sakramente/Kirchenjahr, Gastfreundschaft/Pilgerschaft/Spiritualität, Glaubensvermittlung und Beziehungsmanagement.

Näheres ist im Internet unter www.dioezese-linz.at/zukunftsweg zu finden.

Angelika Paulitsch

PFARRFINANZEN 2018—2019

Die **Einnahmen** betrugen im Jahr 2018 insgesamt **86.708,07 €**, die **Ausgaben** **79.279,93 €**. Demnach war ein positiver Abschluss der Kirchenrechnung 2018 in Höhe von 7.428,14 € gegeben. Zu beachten ist, dass dieser nur durch die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 9.465,18 € möglich war.

Die wesentlichen **Einnahmen** sind für uns nach wie vor der Pfarranteil an den Kirchenbeiträgen (18.803,09 €), laufende Sammlungen, pfarrliche Aktivitäten (Palmbuschenverkauf, Kinderwarenbasar, Sammlung alter Zeitungen, Pfarrcafe etc. = 10.639,75 €). Durch die Vermietung von Räumen der adaptierten Pfarrerrwohnung ist nach wie vor eine wesentliche Stabilisierung unserer

Einnahmen gegeben.

Außer den laufenden **Ausgaben** für Liturgie und Pastoral, Personalaufwand, Betrieb (Heizung und Strom, Wasser, Kanal etc.), Druck und Verteilung Ennsleitner, sowie dringende Instandhaltungen sind 2018 die Kosten für eine durch die Behörde vorgeschriebene Überprüfung aller elektrischen Anlagen inkl. Blitzschutz in Höhe von 1.535,38 € anzuführen.

Für Auskünfte steht der Obmann des Finanzausschusses (Tel 07252 54172) gerne zur Verfügung.

Die Kirchenrechnung 2018 wurde von den Rechnungsprüfern eingehend überprüft und als in Ordnung befunden. Die Entlastung aller Verantwortlichen wurde vom Pfarrge-

meinderat ausgesprochen.

Für 2019 wurde ein Budget erstellt und vom PGR angenommen. Instandhaltungen werden wieder in Hinblick auf eine Gesamtanierung nur im unbedingt erforderlichen Umfang ausgeführt.

Die Pfarrleitung und der Finanzausschuss danken allen, die für die Finanzierung unseres Pfarrlebens beigetragen haben - sei es durch ihren Kirchenbeitrag, durch Spenden oder auch durch persönliches Mitarbeiten bei den vielfältigen Arbeiten und Aufgaben!

Wir bitten auch für 2019 um Ihre Mithilfe und Ihr Vertrauen.

Walter Moshhammer
(Obmann des Finanzausschusses)



Eine Ausgabe der Pfarrzeitung, die Sie gratis bekommen, kostet ca. € 1.200,-. Darum bitten wir Sie diesmal um eine freiwillige Spende und sagen dafür ein herzliches Danke und Vergelt's Gott!





KINDERFASCHING

Nach der Kirche am Faschingssonntag versammelten sich Katzen, Spiderman, Pinguine, Vögel, Hexen und allerlei andere Faschingsnarren bei uns in der Pfarre. Das Jungscharteam gestaltete ein buntes, lustiges Faschings-treiben im Pfarrsaal. Dabei kam der Spaß nicht zu kurz! Gemeinsam wurden viele Spiele gespielt, Krapfen gejaus-net, geschminkt, gescherzt und gelacht. Schön, dass so viele Kinder unserer Einladung gefolgt sind und da wa-ren! Vielen Dank an die Jugend(-Piraten) für die Verpfle-gung im Pfarrcafe!

Text u. Fotos: Sigrid Schnaubelt



PROJEKT „GEMEINSAM GARTLN“



In unserer Pfarre entsteht in den nächsten Wochen ein Jungschar - Gemeinschafts-garten. Die Jungschargrup-pen beteiligen sich an dem Projekt #gemeinsamgarteln der Diözesanjungschar und des oberösterreichischen

Bodenbündnisses. Dabei beschäftigen wir uns besonders mit Lebensmitteln und deren Saisonalität sowie dem Weg vom Samenkorn zur Pflanze bis hin zur Ernte.

Warum wir das machen? Weil wir davon überzeugt sind, dass unseren Jungscharkindern das Garteln und das Ver-kochen der Ernte Spaß macht. Und weil wir, die Jungschar mit unserem Hilfswerk der Dreikönigsaktion (Sternsingeraktion) es als unsere Aufgabe sehen, die SDGs (Social Developmental Goals = Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030) bekannter zu machen und als Teil der Zivilgesellschaft einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Besonders nehmen wir bei diesem Projekt Ziel 2,



12 und 13 in den Fokus: Ziel 2 – kein Hunger; Ziel 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion; Ziel 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz.

Wir freuen uns über helfende Hände (zum Gießen, etc.). Nähere Informationen dazu gibt es beim Pflanzenfloh-markt am 7. 4. nach der Kirche. Wer uns beim Garteln unterstützen möchte, kann sich entweder an diesem Ter-min oder gleich unter: sigrid_schnaubelt@gmx.at mel-den. Danke! Das Jungschar-Team

Sigrid Schnaubelt

expert  **WILD**

Tel.: 07252 487 59

www.elektrotechnik-wild.at

KARWOCHE UND OSTERN

Samstag, 13. 04., 16:00 h: Gottesdienst im Altenheim
mit Segnung der Palmbuschen

PALMSONNTAG

Sonntag, 14. 04., 09:30 h: Familiengottesdienst
mit Segnung der Palmbuschen

GRÜNDONNERSTAG

19:00 h: Abendmahlfeier im Pfarrsaal, anschl. Ölbergandacht

KARFREITAG

15:00 h: Kreuzweg für Kinder und Erwachsene; Beginn bei der
1. Station an der Gmainstraße

15:00 h: Kreuzwegandacht im Altenheim

19:00 h: Karfreitagsliturgie.

Bitte nehmen Sie eine Blume zur Kreuzverehrung mit.

KARSAMTAG

09:00 - 18:00 h: Stille Anbetung beim heiligen Grab

16:00 h: Österlicher Gottesdienst im Altenheim

19:00 h: OSTERNACHT

OSTERSONNTAG

05:00 h: Auferstehungsfeier, gestaltet von der Dekanatsjugend

09:30 h: Festgottesdienst

OSTERMONTAG

09:30 h: Pfarrgottesdienst, Besuch der Pfarre St. Ulrich bei uns.

WEITERE TERMINE

Sa., 04.05. 17:00 h: Firmung

Di., 14.05. 19:00 h: kfb-Frauenrunde

Fr., 24.05. LANGE NACHT DER KIRCHEN
Ab 17:00 h in der Steyrer Innenstadt

So., 26.05. 09:30 h: Erstkommunion

Di., 28.05. 18:00 h: Bittprozession
19:00 h: Bittandacht beim Grabner Kreuz

Do., 30.05. 09:30 h: Pfarrgottesdienst zu Christi Himmelfahrt

So., 02.06. 19:00 h: meditativer Gottesdienst im kleinen Pfarrsaal

So., 09.06. 09:30 h: Festgottesdienst zu Pfingsten

Mo., 10.06. „Pfingstgeist fangen“
Wir gehen zum Gottesdienst nach St. Ulrich

Di., 11.06. 19:00 h: kfb-Frauenrunde

Do., 20.06. 09:30 h: Fronleichnamsprozession und Gottesdienst im Al-
tenheim

VERSTORBENE

- ✝ Arthur Holzmüller (1932)
- ✝ Kurt Lebeda (1929)
- ✝ Barbara Huppert (1925)
- ✝ Fridolin Kirnstätter (1927)
- ✝ Helmut Paral (1933)
- ✝ Franziska Girkingner (1929)
- ✝ Karoline Auer (1920)
- ✝ Emilie Baumgarten (1925)

KANZLEISTUNDEN

Montag,

8:00—11:30 h

Dienstag

08:00—11:30 h

17:30—19:00 h

Mittwoch

geschlossen

Donnerstag u. Freitag

8:00—11:30 h

IN DEN FERIEN:

Dienstag u. Donnerstag

09:00—11:00 h

GOTTESDIENSTE

Sonntag: 09:30 h

Donnerstag: 08:15 h

Samstag: 17:30 h

im Altenpflegeheim

24.05.19
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

Impressum: Alleininhaber: Pfarrgemeinde St. Josef, Ennsleite. Herausgeber: Pfarrgemeinderat / Arbeitskreis Ennsleitner. Alle 4400 Steyr, Arbeiterstr. 15; Tel. 07252/52275; pfarre.ennsleite.steyr@dioezese-linz.at, www.pfarre-ennsleite.at; Verlagsort Steyr. Redaktion: Angelika Paulitsch, Burghard Ebenhöf, Bernhard Felbauer, Petra Koppler; Druck: NOVA-Druck, Josef Hirner, Kornblumenstraße 4, 4452 Ternberg.

EVANGELIUM VOM GANG NACH EMMAUS (Lk 24,13-35)



Die Wandlung des Schmetterlings ist ein Symbol für die Auferstehung. Die Raupe zieht sich zurück, schließt sich ein, alles an und in ihr löst sich auf. Und dann ersteht sie zu neuem Leben - in nie geahnter Schönheit und mit der Fähigkeit, sich in die Freiheit der Lüfte zu erheben!

Foto: Burghard Ebenhöh

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohe-

priester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.